

Jackson Janes

Politikwissenschaftler

Jackson Janes (Jahrgang 1947) promovierte 1971 nach seinem Studienaufenthalt an der Universität Freiburg 1967/68 im Fachbereich Internationale Beziehungen an der Claremont Graduate School in Kalifornien. Von 1971 bis 1974 war er in der universitären Lehre (Politisches System der USA) an der Universität Gießen tätig, zwischen 1977 und 1980 war er Direktor des Deutsch-Amerikanischen Instituts in Tübingen. Anschließend hatte er bis 1985 das Amt des Direktors des European Office of the German Marshall Fund of the United States inne, danach dasjenige des Programmdirektors am University Center for International Studies an der Universität Pittsburgh.

1989 trat Janes in das American Institute for Contemporary German Studies an der Johns Hopkins University in Washington D.C. ein, dessen Direktorat er 1994 übernahm. Er ist Direktor Emeritus dieser sehr renommierten Institution und Leitender Wissenschaftler (*resident senior fellow*) beim German Marshall Fund.

Janes engagiert sich als Ehrenpräsident der International Association for the Study of German Politics. Zudem ist er in einer Reihe von Gremien vertreten: So ist er u.a. Mitglied im Council on Foreign Relations, im International Institute for Strategic Studies und im Atlantic Council of the United States. Zudem ist er Mitglied des Vorstands der German American Fulbright Commission sowie des Cosmos Club in Washington D.C.

Janes, der über viele Jahre an deutschen und US-amerikanischen Universitäten lehrte, trat durch zahlreiche Veröffentlichungen über Deutschland, die deutsch-amerikanischen sowie transatlantischen Beziehungen in Erscheinung, u.a. „Ukraine, Europe, and the United States. Towards a New Euro-Atlantic Security Architecture“ (mit O. Kokoshinsky und P. Wittschorek, 2000). Zudem ist er regelmäßiger Gesprächspartner und Kommentator in diversen internationalen Medien, jüngst „Was Deutschland in der Trump-Ära tun sollte“ (FAZ, 3.5.2025). Janes ist Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Carlo Masala

Politikwissenschaftler

Carlo Masala (Jahrgang 1968) studierte Politikwissenschaft sowie Deutsche und Romanische Philologie an den Universitäten zu Köln und Bonn. In Köln wurde er 1996 promoviert und 2002 habilitiert. Am dortigen Institut für Politikwissenschaft war er ab 1998 Akademischer Rat, danach ab 2003 Lehrstuhlvertreter am Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München. 2004 wechselte er ans NATO Defense College in Rom, wo er 2006 zum Deputy Director für Forschung aufstieg. 2007 erhielt er die Berufung zum Professor für Internationale Politik an die Universität der Bundeswehr München. Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte führten ihn in die USA und mehrere Länder Europas.

Sicherheits- und Außenpolitik, transatlantische Beziehungen, der Mittelmeerraum und vergleichende Regierungslehre sind Masalas Schwerpunkte. An seiner Universität leitet er das Institut für Strategie und Vorausschau und das Kompetenzzentrum Krisenfrüherkennung (KompZ KFE). U.a. ist er seit 2024 Ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und medienpräsender Experte für Sicherheit und Krisen.

Aus seinen vielfältigen Publikationen seien als aktuelle Analysen hervorgehoben: „Weltunordnung. Die globalen Krisen und das Versagen des Westens“ (3. Aufl. 2022), „Bedingt abwehrbereit. Deutschlands Schwäche in der Zeitenwende“ (2023), „Warum die Welt keinen Frieden findet“ (2024), „Wenn Russland gewinnt. Ein Szenario“ (2025).

Martin Schulze Wessel

Osteuropahistoriker

Martin Schulze Wessel (Jahrgang 1962) ist Osteuropahistoriker und einer der profiliertesten Kenner der Geschichte Russlands und der Sowjetunion sowie der Ukraine, Polens, Tschechiens und der Slowakei. Nach Studien in München, Moskau und Berlin wurde er dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Friedrich-Meinecke-Instituts promoviert und an der Universität Halle-

Wittenberg habilitiert. Den Lehrstuhl für Geschichte Ost- und Südosteuropas an der LMU München hat er seit 2003 inne, dann auch begleitet von der Leitung des bedeutenden Collegium Carolinum. Gastprofessuren in Aarhus, Berkeley und Oxford. Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Schulze Wessel ist vielfältig international engagiert, z.B. in der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission, der er von 2006-2012 auch vorsah. 2014 war er Mitbegründer der Deutsch-Ukrainischen Historischen Kommission.

Maßgeblich beteiligt ist er an DFG-geförderten, u.a. die Universitäten von Prag, Posen und Brünn einbeziehenden Graduiertenkollegs, die sich z.B. mit „Religiösen Kulturen“ oder „Universalismus und Partikularismus“ in Europa auseinandersetzen. Ein Exzellenzcluster mit der Ukrainischen Katholischen Universität Lwiw erforscht die Geschichte der Ukraine im 20. Jhd. Seit 2023 ist er im DAAD führend für die Neugestaltung der Wissenschaftsbeziehungen zu Osteuropa verantwortlich.

Zusätzlich aktuelle Sensibilität zeigt sich in seinem Einsatz als Vorsitzender des Historikerverbands für Reformen zugunsten des akademischen Nachwuchses, im Aufruf an Regierungen und EU zum Erhalt der Central European University Budapest (2017), sowie im Appell zur entschlossenen Unterstützung der Ukraine (2023), der prominente wissenschaftliche und politische Unterstützung fand.

Schulze Wessel ist für zahlreiche wichtige Publikationen verantwortlich. Darunter: „Der Fluch des Imperiums. Die Ukraine, Polen und der Irrweg der russischen Geschichte“ (2023), „Der Prager Frühling“ (2018), „Revolution und religiöser Dissens“ (2011).

Horst Teltschik

Internationaler Berater für Außen-, Sicherheits- und Außenwirtschaftspolitik

Horst Teltschik (Jahrgang 1940) studierte Politische Wissenschaft, Neuere Geschichte und Völkerrecht an der FU Berlin, wo er am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen auch als Hochschulassistent tätig war. Nach der Leitung der außenpolitischen Arbeitsgruppe

der CDU (1970-72) wurde er führender Mitarbeiter und Stichwortgeber Helmut Kohls in der Staatskanzlei von Rheinland-Pfalz (1972-77), in der Bundestagsfraktion (1977-82) und im Bundeskanzleramt (1982-90), dort als Abteilungsleiter und stellvertretender Amtschef. Auf den nationalen und internationalen Prozess zur Gewinnung der deutschen Einheit hatte er maßgeblichen Einfluss.

Darauf folgten ab 1991 international orientierte Leitungspositionen bei der Bertelsmann Stiftung, der BMW-Group und Boeing sowie zahlreiche internationale ehrenamtliche politische, ökonomische und kulturelle Engagements. Er gehörte Führungsgremien der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und des Council on Foreign Relations (CFR) an. Herausragend ist Teltschiks Ruf als Chef der Münchner Sicherheitskonferenz von 1999 bis 2008.

Eine Honorarprofessur an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der TU München bekleidet er seit 2003. Hoch ausgezeichnet wurde er u.a. mit Ehrendoktorwürden, dem Orden Commandeur de la Légion d'Honneur und dem Großen Bundesverdienstkreuz. Von Teltschiks zahlreichen Publikationen genießen besondere Aktualität: „Russisches Roulette“ (2019) und – fast tausendseitig – „Die 329 Tage zur deutschen Einigung. Das vollständige Tagebuch mit Nachbetrachtungen, Rückblenden und Ausblicken“ (2024, 2. Aufl. 2025).

Heinrich Oberreuter

Präsident des Kuratoriums der Europäischen Wochen

Heinrich Oberreuter (Jahrgang 1942) studierte Politik- und Kommunikationswissenschaft, Geschichte und Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Am dortigen Geschwister-Scholl-Institut war er Wissenschaftlicher Assistent, wie 1970 auch beim Deutschen Bundestag.

Professuren für Politikwissenschaft bekleidete er am Otto-Suhr-Institut der FU Berlin (1978-80) und an der Universität Passau (1980-2010). Zusätzlich wirkte er

als Gründungsdekan für Geistes- und Sozialwissenschaften an der TU Dresden (1991-1993) und vor allem als Direktor der Akademie für Politische Bildung in Tutzing (1993-2011). Danach leitete er bis 2022 die Neuauflage des Staatslexikons, das seither als „Staatslexikon online“ fortgeführt wird.

Oberreuter war Gastprofessor am renommierten Dartmouth College N.H./USA, an der Universität Eichstätt und 2016-2018 Verantwortlicher für den Bereich Recht und Staat an der Hochschule für Politik München. Doziert hat er u.a. an der Harvard, der Columbia und der Georgetown University, an der Sorbonne, an der Beijing wie an der National Taipeh University und an den Akademien der Wissenschaften in Kiew und Moskau. Er ist u.a. stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Vereinigung für Parlamentsfragen, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz und des Herausgeberteams der Zeitschrift für Politik.

Unter seinen Publikationen finden sich „Wendenzeiten. Zeitgeschichte als Prägekraft politischer Kultur“ (2010), „Republikanische Demokratie. Der Verfassungsstaat im Wandel“ (2012), „Macht und Ohnmacht der Parlamente“ (2013), „Praeceptor Germaniae. Thomas Mann und die politische Kultur der Deutschen“ (2019) und als jüngste der regelmäßig erscheinenden Wahlanalysen: „Im Land der Scheinriesen? Die Bundestagswahl 2021 in der Analyse“ (mit U. Münch und J. Siegmund, 2024). Neben mehreren hohen Auszeichnungen trägt er die Ehrendoktorwürde der TU Dresden.

Akademie für Politische Bildung
Buchensee 1, 82327 Tutzing
Telefon: 08158/256-0
Telefax: 08158/256-14 + 51
Internet: www.apb-tutzing.de
Youtube: www.youtube.com/apbtutzing

28-04-25 / 2.7.2025 SEE



AKADEMIE FÜR
POLITISCHE BILDUNG
TUTZING



FESTSPIELE
EUROPÄISCHE
WOCHEN
PASSAU

26. Passauer Tetralog

Am Abgrund einer alten Welt – Demokratie und Frieden in ungewisser Zeit

mit:

**Jackson Janes
Carlo Masala
Martin Schulze Wessel
Horst Teltschik**

Leitung:
Heinrich Oberreuter

Veranstalter:
**Festspiele Europäische Wochen Passau
in Zusammenarbeit mit der
Akademie für Politische Bildung
und der
Universität Passau**

Sonntag, 13. Juli 2025, 12.00 Uhr
Universität Passau, Audimax,
Hörsaal 9, Innstraße 31